Barther BODDENBLICK

Mitteilungsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Barth.

BARTH VINETASTADT

Jahrgang 32 | Nr. 10
Freitag, 9. Oktober 2026



- Anzeigen -

Allianz Beth



allianz-beth.de

18356 Barth
Lange Straße 57
Tel.: 038231 / 45 72 50
E-Mail:
agentur.beth@allianz.de

4x für Sie im Landkreis
Barth · Grimmen · Gingst · Garz

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch u. Freitag	09:00 Uhr – 13:00 Uhr
Dienstag u. Donnerstag	09.00 Uhr – 13.00 Uhr 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

18507 Grimmen
Südpromenade 12
Tel.: 038326 / 53 73 93

18569 Gingst
Am Markt 13
Tel.: 038305 / 53 99 99

18574 Garz / Rügen
Lange Str. 1
Tel.: 038304 / 239



Abfallentsorgung in der Stadt Barth

In der letzten Zeit wurde vermehrt festgestellt, dass die Mülltonnen und gelben Säcke zur Abfuhr am Montag teilweise schon am Freitag zur Abholung bereitgestellt werden.
Das führt an den Wochenenden oftmals dazu, dass vor allem die gelben Säcke durch Witterungseinflüsse und Tiere geöffnet werden und sich deren Inhalt in den Straßen ausbreitet.
Dies ist dem Stadtbild unserer schönen kleinen Stadt sehr abträglich.
Wir möchten deshalb eindringlich darauf hinweisen, dass gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung über die Abfallbewirtschaftung im Landkreis Vorpommern-Rügen (Abfallsatzung – AbfS) in der derzeit gültigen Fassung, die zu leerenden Abfallbehälter, die zugelassenen Abfallsäcke sowie die Leichtverpackungsabfälle (gelbe Säcke/Tonne) **frühestens um 18:00 Uhr am Abend vor dem Abfuhrtag** bereitzustellen sind.
Zuwiderhandlungen können gemäß § 24 derselben Satzung als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld geahndet werden.
Wir rufen daher alle Bewohner auf, sich an die o.g. Regelungen zu halten und die Abfallbehälter und -säcke erst am Sonntagabend zur Abfuhr bereitzustellen.

Ihr Ordnungsamt



Schade(n) für Barth

Barth – Kaum gepflanzt, schon weg. Die städtischen Gärtner haben im September die Beete am Dammtor neu bepflanzt.
Wie lange die Pracht Bestand haben würde, war offenbar schon vorher die eigentlich interessante Frage, denn wenige Tage später fehlten bereits Teile der Bepflanzung.
Wer sich die frisch gesetzten Pflanzen unter den Nagel gerissen hat, ist nicht bekannt. Ein Bekennerschreiben liegt natürlich nicht vor, wäre bei dieser Art von Diebstahl aber auch überraschend gewesen.
Die Stadt Barth lässt die Beete regelmäßig pflegen und neu bepflanzen, finanziert unter anderem aus den Abgaben und Steuern ihrer Einwohner.
Dass ein Teil dieser Investition binnen kurzer Zeit in privaten Vorgärten landet, dürfte dabei kaum die Zielsetzung gewesen sein.



Dr. Gerd Albrecht erhält diesjährigen Landesdenkmalpreis

Martin: Preisträger hat sich um den Denkmalschutz in MV verdient gemacht

Der Leiter des Vineta-Museums in Barth, Dr. Gerd Albrecht, hat den diesjährigen Landesdenkmalpreis erhalten. Kulturministerin Bettina Martin hat den Preis, der in drei verschiedenen Kategorien vergeben wird, am 13.09.2026 in Ludwigslust überreicht.

Dr. Albrecht wird mit dem Friedrich-Lisch-Denkmalpreis für sein jahrzehntelanges Engagement für die Denkmäler in Mecklenburg-Vorpommern geehrt. Beispielhaft zu nennen sind sein prägendes Engagement für den Papenhof Barth als Leuchtturmprojekt der Stadtgeschichte, der Pfarrgarten in Starkow mit seiner lebendigen, denkmalgeschützten Kulturlandschaft, die Wasserburg Divitz sowie das Projekt zur landschaftlichen Vernetzung historischer Parkanlagen im Barther Land. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert.

„Herrn Dr. Albrechts langjähriges Wirken, auch in seiner Funktion als Museumsleiter, zeichnet sich durch die seltene und wertvolle Kombination aus wissenschaftlicher Exzellenz, praktischem Erhaltungswillen und einer überzeugenden Vermittlungsarbeit aus", sagte Ministerin Martin bei der Verleihung. „Dr. Albrecht hat sich um den Denkmalschutz in Mecklenburg-Vorpommern verdient gemacht. Ich gratuliere ihm von ganzem Herzen zum diesjährigen Landesdenkmalpreis."

Die Kinder vom Hörspaziergang Wismar haben den Nachwuchspreis „DENK MAL! Preis für Kinder und Jugendliche" gewonnen. Die Jugendgruppe wird für ihre vorbildliche und innovative Initiative zur Vermittlung des Denkmalschutzgedankens im urbanen Raum gewürdigt. In monatelanger, ehrenamtlicher Arbeit während der Schulferien und an Wochenenden haben die Kinder und Jugendlichen in Kooperation mit lokalen Kultur- und Freizeiteinrichtungen (wie dem Deutschen Roten Kreuz, Museen und dem „TiL" in Wismar) eigenständig einen digitalen, zehnteiligen Hörspaziergang zur Geschichte denkmalgeschützter Gebäude der Stadt Wismar erarbeitet.

Das Projekt zeichnet sich in besonderem Maße dadurch aus, dass komplexe historische Zusammenhänge sowie die tragende Rolle und Notwendigkeit des Denkmalschutzes, wie etwa der erfolgreiche, landesgeförderte Wiederaufbau der St. Georgen Kirche oder der Fassadenschutz des örtlichen Kinos, konsequent aus der Perspektive von Kindern für Kinder aufbereitet und eingesprochen wurden.

„Denkmalschutz auch jüngeren Menschen als eine lohnenswerte und wichtige Aufgabe zu vermitteln, das haben die Kinder aus Wismar auf hervorragende Art und Weise geschafft. Ich freue mich besonders über dieses tolle Projekt, denn es hilft, das Wissen um die Bedeutung des Denkmalschutzes auch an die jungen Generationen weiterzugeben", sagte Ministerin Martin. „Sie haben den Preis mehr als verdient."

Der Jugendpreis ist mit 700 Euro dotiert.

Das Projekt entstand unter der Trägerschaft eines lokalen Wismarer Vereins, unterstützt durch einen Autor sowie durch das Förderprogramm „Künste öffnen Welten" der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ).

In der dritten Kategorie, der Lobenden Erwähnung, ist die basiskulturfabrik – gesellschaft für kunst & tourismus mbh aus Neustrelitz ausgezeichnet worden. Das Preisgeld dafür beträgt 300 Euro. Mit dem Erhalt der Kachelofenfabrik und der nachhaltigen Nutzung ist nicht nur alte Substanz beispielhaft erhalten, sondern sind historische Gebäude auch der Allgemeinheit geöffnet worden.

„Das historische Industrie- und Agrarbauensemble ist ein herausragendes Zeugnis der regionalen Wirtschaftsgeschichte. In den vergangenen Jahrzehnten wurden erhebliche Mittel in die historische Kachelofenfabrik und in die zugehörige Denkmalscheune investiert, um die Ziegelfassaden, Fachwerkstrukturen und originalen Hallen- und Speicherstrukturen substanziell zu sichern und denkmalgerecht zu sanieren", so Ministerin Martin.

Der Verein für Kultur, Umwelt und Kommunikation (VfKK e. V.) sowie zahlreiche Ehrenamtliche leisten seit nunmehr über drei Jahrzehnten kontinuierliche Bildungs-, Vermittlungs- und Erhaltungsarbeit. Dieses beispielhafte Engagement sowie der erhebliche bürgerschaftliche Einsatz beim über zwölf Jahre dauernden Wiederaufbau der Scheune haben das historische Ensemble zu einem unverzichtbaren kulturellen Ankerpunkt der Region gemacht.

Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten



v.l.n.r. Landrat Stefan Sternberg, Kulturministerin Bettina Martin, H. Konrad / Basiskulturfabrik, Dr. Albrecht, vier von 14 Kindern aus Wismar / Denk Mal! mit Betreuerin, Christian Winter MdL, Fr. Dr. Dornbusch / Direktorin des LAKD MV

YOUtopia öffnet seine Türen – und zeigt, was daraus werden kann

Barth – Am 10. September hat der neue Jugendclub **YOUtopia** in der Johannes-R.-Becher-Straße 20 seine Türen geöffnet. Bei bestem spätsommerlichem Wetter kamen Jugendliche, Familien, Bartherinnen und Barther, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und sozialen Einrichtungen sowie viele neugierige Gäste zusammen.

YOUtopia ist zuerst ein Ort für Jugendliche. Ihr Raum. Aber kein abgeschlossener Raum. Einer, von dem aus Gemeinschaft entstehen kann. Einer, der sagt: Das hier ist unser Ort – und ihr alle dürft und sollt mit dabei sein.

Genau dieses Gefühl war an diesem Nachmittag spürbar.

Draußen standen Menschen miteinander im Gespräch, drinnen wurden Räume gezeigt und erkundet. Es wurde gegessen, gedruckt, fotografiert, Musik gehört, gelacht und diskutiert. Unterschiedliche Generationen kamen ganz selbstverständlich zusammen.

Für einige Stunden konnte man sehen, was aus diesem Ort werden kann.

Die Jugendlichen im Mittelpunkt

Der Tag der offenen Tür war Teil des Reallabors JUGEND. GESTALTET.ZUKUNFT.

Dabei geht es nicht darum, für Jugendliche einen fertigen Ort zu planen und ihn ihnen anschließend zu übergeben. Sie sollen von Anfang an mitreden, mitentscheiden und mitgestalten.

Das wurde auch beim offiziellen Teil deutlich.

Ayat und Finn, die Vorsitzenden des Kinder- und Jugendrates des SOS-Kinderdorf Vorpommerns und selbst aktive *„Reallaboranten“*, übernahmen die Moderation. Unterstützt wurden sie im Hintergrund von den Mitarbeitenden des SOS-Familienzentrums – aber vorne standen die Jugendlichen.

Zu den Gästen gehörten unter anderem Staatssekretär Heiko Miraß, Landrat Dr. Stefan Kerth und Barths Bürgermeister Friedrich-Carl Hellwig sowie Vertreterinnen und Vertreter des SOS-Kinderdorfes Vorpommern, der Stadt, des Landkreises und verschiedener Einrichtungen und Netzwerkpartner. Auch Prof. Dr. Thomas Markert von der Hochschule Neubrandenburg kam zum Tag der offenen Tür nach Barth. Gemeinsam mit Studierenden hatte er das Reallabor-Projekt im vergangenen Jahr wissenschaftlich begleitet.

Bei allen Grußworten zog sich ein Gedanke durch den Nachmittag: Junge Menschen brauchen nicht nur Räume. Sie brauchen Vertrauen. Und sie brauchen die Erfahrung, dass ihre Ideen nicht nur angehört, sondern ernst genommen werden.

Eine Haltung begleitet das Reallabor deshalb von Beginn an: **„Wir trauen euch zu, dass ihr etwas könnt, was wir Erwachsenen noch nicht können. In euch liegt die Innovation.“**

Das ist mehr als ein schöner Satz. Es ist ein Anspruch.



v. l. Antje Borchert (Jugendsozialarbeit SOS KDV), Ayat & Finn (Jugendliche aus dem Reallabor Barth), Justine Heumann (Jugendsozialarbeit SOS KDV) vor dem Jugendclub



v. l. Ayat, Barths Bürgermeister Friedrich-Carl Hellwig, Landrat Dr. Stefan Kehrt, Einrichtungsleiter Oliver Lutz, Staatssekretär Heiko Miraß, Finn bei der offiziellen Eröffnung Fotos: SOS-Kinderdorf Vorpommern/ Andrea Kunath

Ein Ort, der noch wachsen darf

YOUtopia ist nicht fertig.

Und das ist gewollt.

Die Jugendlichen wollen diesen Ort künftig selbst mit Leben füllen. Sie wollen ausprobieren, verändern, neue Ideen entwickeln und herausfinden, was ihr Jugendclub sein kann.

Es soll Platz geben zum Chillen, Feiern, Reden, Kreativsein, Musikmachen, Spielen, Lernen oder einfach nur zum Dasein.

Beim Tag der offenen Tür konnte man davon schon einiges erleben.

Beim Siebdruck entstanden Shirts und Beutel, die Fotobooth wurde ausgiebig genutzt, es gab Musik, Essen und Getränke und immer wieder Gespräche über das, was im YOUtopia künftig passieren könnte.

Auch die Jugendlichen selbst übernahmen Verantwortung. Sie halfen bei Vorbereitung und Aufbau, empfingen Gäste, moderierten, übernahmen Aufgaben und sorgten dafür, dass sich Menschen willkommen fühlten.

Damit wurde an diesem Tag sichtbar, was Beteiligung bedeuten kann: nicht nur gefragt zu werden, sondern tatsächlich etwas in der Hand zu haben.

Viele haben mit angepackt

Dass dieser Tag so stattfinden konnte, war nur möglich, weil im Vorfeld viele Menschen mitgedacht und mit angepackt haben.

Es wurde organisiert, aufgebaut, transportiert, improvisiert und an vielen Stellen kurzfristig nach Lösungen gesucht.

Zahlreiche Partner, Kolleginnen und Kollegen und Unterstützer haben dazu beigetragen, dass aus der Idee ein besonderer Nachmittag werden konnte.

Und dann war da noch etwas, das sich nicht organisieren lässt: die Atmosphäre.

Sie war offen, leicht und zugleich besonders. Jugendliche neben älteren Menschen, Familien neben Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, Gespräche zwischen Menschen, die sich vorher vielleicht noch nie begegnet waren.

Für einen Nachmittag war sichtbar, was YOUtopia werden kann.

Kein fertiges Konzept. Kein Raum, der von Erwachsenen bis ins Letzte definiert ist.

Sondern ein Ort, der wachsen darf.

Mit den Jugendlichen, die ihn mit Leben füllen wollen.

Und mit einer Stadtgesellschaft, die an diesem Tag gezeigt hat, dass sie bereit ist, dabei zu sein.

Der Tag der offenen Tür war kein Abschluss.

Er war der Anfang.

Studierende zeigten Gestaltungsideen für die Lange Straße in Barth



Barth – Im Vineta Bürgerhaus wurde am 13. September von 12 bis 18 Uhr die Ausstellung „Laaaaaange Straße, da ist noch was!" gezeigt. Sie war Teil des Stadtfestes „Barther Herbstzauber" und präsentierte die Ergebnisse von fünf Studierendengruppen der Studiengänge Medien und Industriedesign der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Ausgangspunkt des Projekts war die Beobachtung, dass viele Menschen die Lange Straße nur bis zu ihrem mittleren Abschnitt nutzen. Der dahinterliegende Bereich werde häufig als wenig attraktiv wahrgenommen, obwohl dort weiterhin Angebote, Geschichte und Potenziale vorhanden seien. Diese eingeschränkte Wahrnehmung begünstige Geschäftsaufgaben und Leerstände, die sich entlang der Straße ausbreiten und den innerstädtischen Raum strukturell schwächen.

Die Studierenden entwickelten daraufhin gestalterische Lösungsansätze für die Frage, wie die Straße zu einem Ort für Begegnung und Austausch werden kann. Dabei ging es unter anderem darum, wie Neugier geweckt und historische, kulturelle und soziale Spuren sichtbar gemacht werden können. Ein weiterer Ansatzpunkt war, wie Besucher eingeladen werden können, den gesamten Verlauf der Straße zu erkunden und sich dort aufzuhalten. Für die Arbeiten kamen nutzerzentrierte Methoden und kollaborative Prozesse zum Einsatz.

Betreut wurde das Projekt von Prof. Marion Meyer, Prof. Dr. Christiane Zehrer und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Nils Suhr von der Hochschule Magdeburg-Stendal. Initiatorin in Barth war die Diplom Designerin Annette Zacharias. Als Partner vor Ort beteiligten sich Heilke Freia Heller, Stefan Reiter vom KUNSTKONSUM, Bettina Follenius, die Künstlerin Sabine Knapp sowie Inge Kaliska von der Lütt Stuv. Die fünf Projekte umfassten Arbeiten aus den Bereichen Industriedesign, Kommunikationsdesign, Aufenthaltsgestaltung und Innenstadtentwicklung. Während der Ausstellung waren Besucher eingeladen, mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen und ihre Meinung zu den vorgestellten Ideen zu äußern. Die Rückmeldungen sollen einfließen, wenn geprüft wird, ob und wie einzelne Projekte umgesetzt werden können.

Barth beim 5. Tourismustag Fischland-Darß-Zingst vertreten

Barth/Ahrenshoop – Die Stadt Barth war beim 5. Tourismustag Fischland-Darß-Zingst vertreten, der am 17. September 2026 im Hotel THE GRAND im Ostseebad Ahrenshoop stattfand. Für das Amt für Tourismus und Stadtmarketing nahmen Amtsleiterin Nicole Paszehr, die zugleich Vorstandsvorsitzende des Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst ist, sowie Arndt Gläser, Leiter des touristischen Marketings der Stadt Barth, teil.

Der Fachtag stand unter dem Titel „Gast von morgen – heute die Weichen für die Zukunft stellen" und widmete sich veränderten Gästeansprüchen in der Region. Mehr als 90 Vertreterinnen und Vertreter aus Tourismus, Politik, Verwaltung und Wirtschaft nahmen teil. Zum Auftakt stellte Julia Bülow, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst e. V., die Ergebnisse der Gästebefragung 2025 vor. „Wer die Gäste von morgen gewinnen möchte, muss die Gäste von heute genau kennen", sagte Bülow.



Grußworte sprachen Peter Kranz, Geschäftsführer der MV Tourismus GmbH, sowie Dr. Stefan Kerth, Landrat des Landkreises Vorpommern-Rügen. Im weiteren Verlauf gab Svend Evertz, Geschäftsführer der myrate GmbH, Einblicke in datenbasierte Entscheidungen im Tourismus und die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für Sichtbarkeit und Buchungsverhalten.

In zwei Workshoprunden, begleitet von der BTE Tourismus und Regionalberatung, arbeiteten die Teilnehmenden zu den Themen öffentlicher Raum und Infrastruktur sowie Gastgeber und Angebote. Die Ergebnisse wurden anschließend priorisiert, daraus gingen mehrere zentrale Zukunftsaufgaben für die Region hervor.

Der nächste Tourismustag Fischland-Darß-Zingst ist für Donnerstag, den 16. September 2027, terminiert. Zur Teilnahme anmelden können sich dann auch Touristikerinnen und Touristiker aus Barth.

Hausgeschichte(n) aus dem Papenhof, Teil 8:

Das Barther Kalandhaus



Blumberg, Kurtze Abbildung des Kalandes, Chemnitz 1721, Insiegel Kalandbruderschaft nach Blumberg



Eingangsbereich/ Versammlungsort in der 6 m schmalen und 22 m langen Diele, Grafik von J. Rohrer

Vor der Reformation gab es an vielen Orten in Deutschland (Sachsen, Thüringen, Meissen, Pommern, Westphalen), auch in Frankreich und Ungarn, die sogenannten Kaland-Bruderschaften, welche ihren Namen aus noch älterer Zeit ableiteten. Bereits im alten Rom kamen am ersten Tag des Monats, calendis genannt, die Schuldner zusammen, um ihre Rechnungen zu begleichen. Es wurde bald auch der Tag der Bekanntmachung oder Verkündigung, nicht mehr nur der Zinsfälligkeit. Dementsprechend trug die Bruderschaft den Namen Kaland, da sie zusammenkamen, um zu beratschlagen, was für ihre geistlichen Zwecke dienlich sein mochte, „was monathlich für Feste und Jahr-Gedächtnisse zu begehen, was für Allmosen auszugeben, was für Fasten zuhalten, wie viel Geld auszulehnen, wie viel Frucht einzunehmen und dergleichen." (Zedler, Leipzig 1732-43; Nachdr. Graz 1962 Bd. V)

Auch organisatorisch war es eine wichtige Aufgabe, immerhin strotzte es in und um Barth vor Geistlichkeit, Oom zählt allein in seiner Chronik schon zehn verschiedene Bruderschaften auf, u.a. die hier erwähnte und die allgemeine Priesterbruderschaft. Er führt weiter aus, dass der Kaland 1440 von Tribsees nach Barth verlegt wurde und Bernhard Malzahn, als Pleban (Kirchherr), der oberste der Priesterbruderschaft und Dekan des Kalands war. Ein weit verbreitetes Insiegel der deutschen Kalande war „eine Hand, welche ein Creutz in die Höhe hält, über welchen eine Decke oder Umbraculum sich praesentiret"

Der Zweck der Verbrüderung bestand also zunächst in der gegenseitigen geistlichen Unterstützung. Dazu gehörten das gemeinsame Gebet füreinander, die Fürbitte für Verstorbene sowie die Sorge für Seelenmessen, Gedenkfeiern und ähnliche religiöse Aufgaben. Zur Fürsorge für das Seelenheil zählte auch die Armenpflege, die bei den monatlichen Zusammenkünften praktiziert wurde. Dabei zählten neben den Priestern auch geistliche Laien wie etwa Edelleute und Bürger, darunter Männer als auch Frauen, zu den Mitgliedern, die an den Versammlungen teilnehmen konnten, nachdem sie sich eingekauft hatten.

Der Chronist der Barther Kirchengeschichte, Daniel Schramm, beschrieb in seinem Manuskript (Müllers Urkunden X), dass die „Calandsbrüder" in der St. Marienkirche ihre „horas pro defunctic" durchführten, d.h. traditionelle katholische Stundengebete, in denen für das Seelenheil eines Verstorbenen gebetet wurde. Diese Liturgie wurde durch den Chor musikalisch begleitet. Weiter schreibt Schramm, dass der Kaland für diese Gebetsdienste „gewisse Praebanda", also eine finanzielle oder materielle Versorgung empfing.

Die nachweisbaren Tätigkeiten und Geschäfte des Barther Kalands begannen schon kurz nach der Verlegung von Tribsees, als 1441 der Ritter Curt Moltke aus Redebas derselben eine jährliche Pacht von 12 Gulden verkaufte. Die Pacht lag auf seinem Dorf Redebas und umfasste alle Rechte, Dienste, Nutzungen und Zugehörungen, frei und vollständig, wie seine Vorfahren sie bisher besessen hatten. Vom Kaland bekam er im Gegenzug 100 Lübische Mark ausgezahlt und ein „ewiges" Wiederkaufsrecht der Pacht gewährt. Die jährlichen Einnahmen des Kalands müssen stetig gestiegen sein, da bspw. 1444 der Bürger Johannes Putke 2 Gulden Rente und 1449 Ernst Dotenberg 8 Gulden Rente dem Kaland verkaufte. Letzterer bezog diese Einnahmen von seinen Besitzungen im Dorf Altenhagen und bekam dafür 100 sundische Mark ausgezahlt. Man könnte diese Vorgänge der Kalandbruderschaft mit einer Bank oder einem Kreditinstitut vergleichen, allerdings mit einem wichtigen Unterschied: Da für Christen grundsätzlich das Verbot des Zinsnehmens bestand, wurde der Auszahlungsbetrag formal „verkauft" und nicht „geliehen", der wesentliche juristische Unterschied zur Bank. Die sehr vergleichbare wirtschaftliche Funktion ist jedoch nicht zu leugnen. Damit auch alles seine Richtigkeit hatte, ließ sich die Bruderschaft 1454 ihre Erwerbungen und Besitzungen durch Herzog Wartislaw IX., Gründer der Universität Greifswald, bestätigen. Der Herzog nahm den Kaland sogar unter seinen Schutz, da er „die vielfältigen Gottesdienste und guten Werke betrachtet habe, welche die ehrbaren Herren des Kalands täglich" verrichteten. Durch ihre mit der Zeit beträchtlichen Einkünfte konnten die Bruderschaften also materielle Hilfe leisten, insbesondere für bedürftige Geistliche. Aus den überschüssigen Mitteln wurde bei den monatlichen Treffen am ersten Tag eines jeden Monats auch ein gemeinsames Mahl veranstaltet. Der wachsende Wohlstand der Kalandbruderschaft führte jedoch dazu, dass sich diese Zusammenkünfte von schlichten Gemeinschaftsmahlen zu üppigen Festgelagen entwickeln konnten. In den Augen der Bürgerschaft verloren sie dabei ihren „frommen Zweck" und das „Kalendern" wurde zu einem sprichwörtlichen Ausdruck für ausgiebiges Feiern und üppige Gastmähler.

Auf dem Landtag in Treptow an der Rega im Jahr 1534 beschlossen die pommerschen Landstände die Einführung der Reformation. Damit endete die Vorherrschaft der römisch-katholischen Kirche in Pommern. Durch die Visitationsabschiede von Herzog Philipp im Jahr 1536 wurde der Kaland in Barth aufgelöst, jedoch erhielten die Priester, die bisher dem Kaland und den Bruderschaften angehörten und dort ihren Dienst getan hatten, jeweils jährlich vierzig Mark. Ausgezahlt wurden diese zu 10 Mark, einmal zu Weihnachten, zu Ostern, zu Johannis Baptistae (Mittsommer) und zu Michaelis. Die Funktion des Papenhofes als Gebäude blieb in gewisser Hinsicht erhalten, denn er wurde bald zum Synodal-Haus, ein Tagungs- und Versammlungsort kirchlicher Leitung für Beratungen von Geistlichen und kirchlichen Vertretern. Der Papenhof war weiterhin im Besitz der Kirche bis er 1589 von Herzog Bogislaw XIII. erworben und fürstlicher Besitz wurde. Ab diesem Zeitpunkt fiel das Haus samt Hof nicht mehr unter die städtische Jurisdiktion, ebenso wie etwa das Adlige Kloster, das Borriessche Grundstück (zum Teil auf dem heutigen Standort des Bürgerhauses) und das Haus von Gadow in der Klosterstraße.



Der Papenhof als Kalandhaus um 1521, Grafik von Joe Rohrer: https://bildebene.ch/portfolio/papenhof-barth

Christian Schumacher
Stadtmuseum Papenhof

Manfred Krug Abend mit Thomas Putensen in Barth

Barth – Ein Abend mit der Musik von Manfred Krug findet am Samstag, 14. November, im Vineta Bürgerhaus statt. Thomas Putensen und sein Beat Ensemble widmen sich dabei dem musikalischen Werk des Schauspielers und Sängers, der am 21. Oktober 2016 gestorben ist.
Im Mittelpunkt stehen Lieder, die Manfred Krug gemeinsam mit dem Komponisten Günther Fischer in den 1970er Jahren aufgenommen hat.
Die Stücke verbinden Elemente aus Jazz, Soul und Chanson. Zum Programm gehören unter anderem „Du bist heute wie neu", „Gestern war der Ball" und „Der Tag beginnt".
Thomas Putensen ist als Pianist, Sänger und Entertainer tätig. Für den Abend in Barth tritt er gemeinsam mit dem Beat Ensemble auf. Je nach Besetzung gehören Kontrabass, Schlagzeug, Saxofon, Geige oder Blechbläser zum Ensemble. Ergänzt wird das musikalische Programm durch Geschichten und Informationen aus dem künstlerischen Leben von Manfred Krug.
Der Abend, der vom Barther Heimatverein veranstaltet wird, beginnt um 19 Uhr im Saal des Vineta Bürgerhauses in der Papenstraße 8. Einlass ist ab 18 Uhr. Der Eintritt kostet 26,50 Euro. Karten sind montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr im Vineta Bürgerhaus erhältlich oder gegebenenfalls an der Abendkasse.



Thomas Putensen

Geisterbahn fährt zum vierten Mal zu Halloween durch Barth

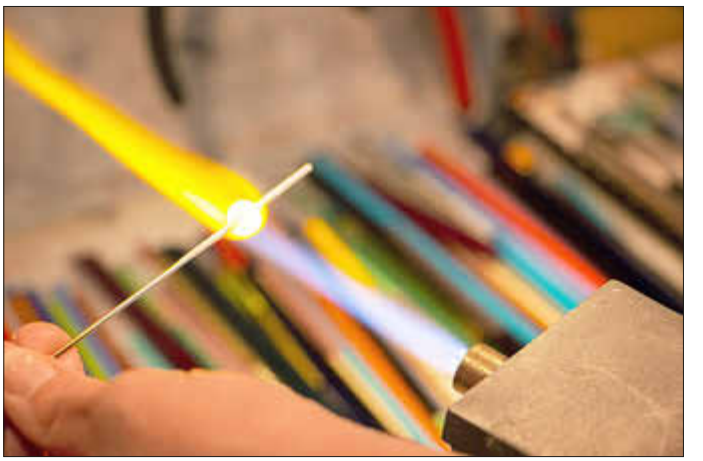
Barth – Am 31. Oktober 2026 laden die Darssbahn Erlebnistouren und die Stadt Barth zum vierten Mal zu Gruselfahrten durch die Innenstadt ein.
Zur Auswahl stehen zwei Touren. Die Geisterbahn richtet sich an ältere Kinder und Erwachsene. Sie startet um 17 Uhr und fährt anschließend im Viertelstundentakt bis 18:15 Uhr.
Für jüngere Kinder ist die Angsthasentour gedacht, die noch vor Einbruch der Dunkelheit stattfindet. Sie startet um 16 Uhr und um 16:30 Uhr.
Ausgangspunkt beider Touren ist der Bogislawplatz vor dem Vineta Bürgerhaus in der Papenstraße 8. Während der Rundfahrt begegnen den Fahrgästen nach Angaben des Veranstalters gruselige Figuren und Gestalten aus dunklen Geschichten.
Auch am Bogislawplatz selbst gibt es an diesem Abend ein kleines Programm.
Der Platz verwandelt sich in eine mystische Haltestelle. Für Stimmung sorgt der Gruselwalkact Tody, dazu gibt es Stockbrot, Popcorn, Hotdogs und Getränke sowie Mitmachspiele.
Der Besuch des Bogislawplatzes ist kostenlos.
Wer möchte, kann verkleidet kommen.
Tickets kosten für Erwachsene 14 Euro, für Kinder von 4 bis 12 Jahren 7 Euro.
Kinder bis 3 Jahre fahren kostenlos mit.
Der Vorverkauf läuft über darssbahn.de und im Vineta Bürgerhaus in der Papenstraße 8, solange der Vorrat reicht. Da es vor Ort nur Restkarten gibt, wird der Vorverkauf empfohlen.





Glasperlenherstellung bei Vineta Perlen erleben

Barth – In der Glasperlenmanufaktur Vineta Perlen in der Dammstraße können Besucher ab Oktober die Herstellung von Glasperlen bei einer Schauvorführung erleben. Die Termine finden vom 5. Oktober bis zum 28. Dezember jeweils montags von 14 bis 16 Uhr statt.
Bei den Vorführungen zeigt Glasperlenmacherin Beatrice Boeck die Arbeit am Brenner. Verwendet werden Muranoglas und Lauscha-er Glas. Daraus entstehen Glasperlen und kleine Figuren.
Neben der Herstellung geht es auch um die verwendeten Materialien und die Verarbeitung des Glases. Besucher können während der Vorführung Fragen stellen und die Arbeit in der Werkstatt verfolgen.
Die Veranstaltung ist kostenlos. Da die Werkstatt nur begrenzt Platz bietet, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Diese ist telefonisch unter 038231 455569 oder per E Mail an info@vineta-perlen.de möglich.
Die Glasperlenmanufaktur Vineta Perlen befindet sich in der Dammstraße 16 in Barth.



Kita Wirbelwind feiert 49. Geburtstag

Barth – Ein buntes Geburtstagsfest voller Musik, Spiel und guter Laune

Am 1. September wurde es in der Kita Wirbelwind ganz besonders bunt: Unsere Kita feierte ihren 49. Geburtstag!

Zur Eröffnung wurde gemeinsam getanzt und gesungen – und damit war die Geburtstagsstimmung bei Kindern und Erzieherinnen sofort da. Anschließend



warteten viele tolle Aktionen auf die Kinder.

Auf der Hüpfburg konnte nach





Herzenslust gesprungen und getobt werden. Kreativ wurde es beim Bemalen großer Papphäuser, die mit viel Fantasie und bunten Farben gestaltet wurden. Zur Abkühlung gab es saftige Wassermelone, die bei den Kindern besonders gut ankam.

Auch beim Lose ziehen war die Spannung groß: Mit etwas Glück wartete eine kleine Überraschung und wer mochte, konnte sich einen kleinen Wirbelwind auf die Wange malen lassen – so



wurde der Name unserer Kita kurzerhand zum schönsten Geburtstagsmotiv.

Es war ein fröhlicher und abwechslungsreicher Tag mit ganz viel Kinderlachen.

Ein herzliches Dankeschön an die Stadtwerke Barth und an alle, die diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht haben!

49 Jahre Kita Wirbelwind – und wir wirbeln weiter!

Saskia Seidlitz

Kita Wirbelwind beim Barther Herbstzauber mit eigenem Stand

Barth – Beim Barther Herbstzauber am 13. September war die Kindertagesstätte Wirbelwind mit einem eigenen Stand vertreten. Das Stadtfest führte durch die Innenstadt vom Markt über die Lange Straße bis zum Altstadt Center und wurde vom Amt für Tourismus und Stadtmarketing ausgerichtet. Am Stand der Kita gab es mehrere Mitmachangebote. An einem Schnatterrad konnten Besucher kleine Aufgaben lösen. Bei einer Schatzsuche in Wasserperlen ließ sich nach kleinen Schätzen suchen. Wer kreativ werden wollte, konnte ein Kirschkernkissen gestalten oder eine Wirbelwind Figur ausmalen. Zusätzlich bot der Stand selbstgemachte Arbeiten der Kinder an. Katrin, Karo und Alina betreuten den Stand und standen für Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung.



Historischer Kalender für 2027 erschienen

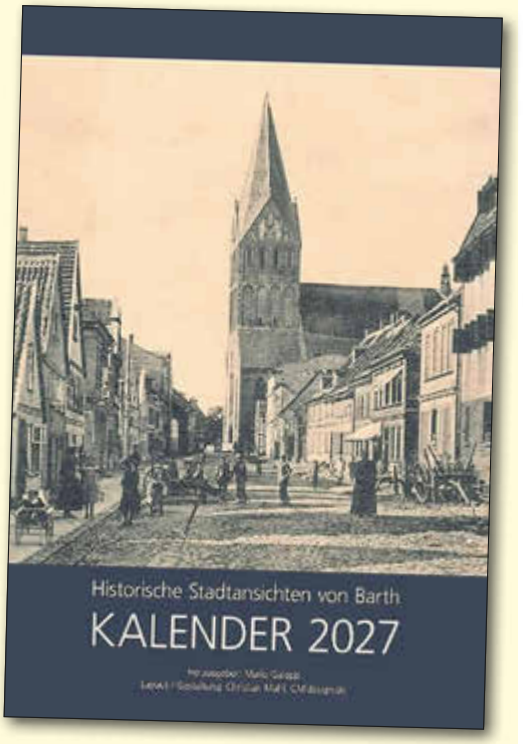
Barth – Der historische Kalender für das Jahr 2027 ist erschienen. Die neue Ausgabe enthält Aufnahmen aus der Geschichte und dem Stadtbild von Barth.

Für die Zusammenstellung standen rund 2.500 Bilder zur Verfügung. Mario Galepp und Christian Mähl haben daraus die Motive für den neuen Kalender ausgewählt.

Der Kalender zeigt historische Ansichten und Aufnahmen aus verschiedenen Zeiten der Stadtgeschichte.

Der Kalender für 2027 kostet 11 Euro.

Er ist im Vineta Bürgerhaus und im Kunst-Konsum, dem früheren Jugendkonsum, an der Ecke Badstüberstraße und Lange Straße erhältlich.



Messe „Frauen.Werk„ verbindet Information, Austausch und Workshops

Barth – Die 2. Messe Frauen. Werk findet am 21. November im Vineta Bürgerhaus statt.
Von 10 bis 16 Uhr können sich Frauen ab 16 Jahren an verschiedenen Ständen informieren, an Workshops teilnehmen und Vorträge besuchen. Der Eintritt ist frei.
Zum Programm gehören in diesem Jahr mehrere Workshops. Vorgesehen sind unter anderem Angebote zur Frauengesundheit, Makramee, Breathwork und eine Kakaozeremonie.
Auch der Umgang mit Geld und die Frage, wie Frauen ihre Finanzen gestalten können, werden in einem Workshop thematisiert.
Ergänzt wird das Programm durch Vorträge zu Themen wie Business, Sichtbarkeit und Gesundheit. Damit verbindet die Messe unterschiedliche Bereiche von persönlicher Entwicklung und Gesundheit bis zu beruflichen und finanziellen Themen.
Auch verschiedene Anbieterinnen und Unternehmen werden mit eigenen Ständen vertreten sein.
Das Angebot reicht von Schmuck, Kosmetik und Haircare über Handwerk und Klangmassage bis zu Business Mentoring und Finanzthemen. Unter anderem sind Vineta Perlen, Victoriaschmuck, Mary Kay, Chogan, Superpatches, MoNat Haircare, Geldgeflüster und Doterra angekündigt. Dazu kommen weitere Ausstellerinnen.
Die Messe richtet sich ausschließlich an Frauen ab 16 Jahren. Veranstaltungsort ist das Vineta Bürgerhaus in der Papenstraße 8.



Boddenbühne Barth startet mit fünf Produktionen in die Herbstsaison

Barth – Nach dem Ende der Freilichtsaison im Theatergarten kehrt das Ensemble der Vorpommerschen Landesbühne zurück in die Barther Boddenbühne. Dort steht in den kommenden Wochen ein Programm aus Komödie, Märchen, Kabarett und Schauspiel auf dem Spielplan.
Im Theatergarten war von Juli bis September donnerstags und samstags unter freiem Himmel gespielt worden, für diese Saison ist dort nun Schluss.

Den Auftakt machte bereits am 11. Oktober um 15 Uhr das Barther Amateurensemble unter der Regie von Rieke Clasen mit der Produktion „Die TikTok Challenge“.

Am 20. November wird das Stück noch einmal gezeigt.
Am 16. Oktober um 19:30 Uhr folgt das heitere Trauerspiel „Es war die Lerche“ von Ephraim Kishon in der Regie von Marco Bahr.
Erzählt wird die Geschichte von Romeo und Julia, die entgegen der literarischen Vorlage überleben und Jahrzehnte später in bürgerlichem Alltag miteinander streiten.
Erwin Bröderbauer, Heiko Gülland und Nadja Hamami stehen dafür auf der Bühne.
Als Gastspiel kommt am 24. Oktober das Freie Kabarett Kultur Leipzig mit dem Programm „Ein Quantum Trotz“ nach Barth.
Unter der Regie von Tom Balley setzen sich André Bautzmann, Robert Günschmann, Jan Mareck und Martin Joost mit kindlichen wie gesellschaftlichen Trotzreaktionen auseinander.

Am 30. Oktober steht mit „Die wahre Geschichte des Christoph Kolumbus“ von Jura Soyfer nach der Broadway-Melodie 1492 ein Schauspiel auf dem Programm.
Regie führt Tilo Esche, für die Ausstattung zeichnet Andreas Walkows verantwortlich.
Es spielen Ferrenc Baschin, Ronja Gericke, Lisa Lange, Elias Lorenz, Kim Scholz, Isabel Siewert, Maickel Tyrchan und Alexander Wolfshohl.

Im November feiert das Märchen „Hans im Glück“ nach den Brüdern Grimm in der Fassung von Katrin Lange am 8. November um 15 Uhr Premiere. Regie führt Johanna Hasse, für die Ausstattung ist Ute Lindenbeck verantwortlich.
Erwin Bröderbauer, Ronja Gericke, Elisa Härtel und Alexander Wolfshohl übernehmen die Rollen. Das Stück ist für Kinder ab 5 Jahren freigegeben und dauert etwa 70 Minuten.

Weitere Vorstellungen folgen am 29. November um 15 Uhr sowie am 30. November um 9 und 11 Uhr, wobei die späteren Termine ausschließlich für Gruppenvorbestellungen vorgesehen sind.

Am 12. November steht mit „Gott“ von Ferdinand von Schirach ein Stück auf dem Programm, das sich mit der Frage nach selbstbestimmtem Sterben befasst.
Unter der Regie von Maya Fanke und mit der Ausstattung von Peter Sommerer spielen Paola Brandenburg, Noah Gnefkow, Nadja Hamami, Tom Herzog, Heiko Gülland, Josephine Lehmann, Ronja Gericke, Maximilian Sterba und Maickel Tyrchan.
Die Vorstellung beginnt um 19:30 Uhr.

Karten sind an der Theaterkasse der Boddenbühne, online über vorpommersche-landesbuehne.de sowie im Barther Vineta Bürgerhaus erhältlich.

Der telefonische Kartenservice ist unter 03971 26 88 800 von Dienstag bis Freitag zwischen 14 und 17 Uhr erreichbar.
Abendvorstellungen kosten 21 Euro, Kindervorstellungen 14 Euro.
Für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studierende und Schwerbehinderte ab einem Grad von 80 Prozent gelten Ermäßigungen und gelten nicht für Gastspiele.

Wer regelmäßig ins Theater geht, kann eine TheaterCard erwerben, die für eine Spielzeit gilt und 50 Prozent Ermäßigung auf reguläre Eintrittspreise an allen Spielstätten bietet, ausgenommen Gastspiele.

Die SoloCard kostet im ermäßigten Tarif 50 Euro, die PartnerCard 80 Euro.

Einladung zur Führung über den Friedhof

Grabarten verstehen, Vorsorge bewusst gestalten

Die Seebestattung gilt für viele als einfache Lösung. Doch was oft verdrängt wird: **Es bleibt kein Ort.** Kein Grab, kein Name, kein Platz für Blumen, Gedanken oder stilles Erinnern. Für Angehörige bedeutet das häufig eine Leere, die bleibt. Der Friedhof ist mehr als ein Ort der Trauer – er ist ein Ort der Ruhe, der Erinnerung und der persönlichen Verbundenheit.
Der Barther Friedhof lädt deshalb herzlich zu einer geführten Friedhofsbegehung ein. Die Führung findet am **Samstag, 24. Oktober 2026 um 14:00 Uhr** statt. Treffpunkt ist der erste Friedhofseingang links von der Trauerhalle.
Im Rahmen der Führung werden die verschiedenen Grabarten und Beisetzungsmöglichkeiten vorgestellt. Gezeigt wird, dass eine Beisetzung auf dem Friedhof heute modern, pflegeleicht und individuell gestaltbar sein kann – und vor allem eines bietet: **einen festen Ort der Erinnerung.** Ein Grab ist mehr als eine formale Pflicht. Es ist ein sichtbares Zeichen von Wertschätzung, ein Ort zum Innehalten und ein Platz, den Angehörige jederzeit aufsuchen können. Erinnerungen brauchen Nähe – heute, morgen und auch noch nach vielen Jahren. Der Friedhof bewahrt diese Erinnerungen dauerhaft und schützt so vor dem Vergessen. Unser Friedhof ist gepflegt, ruhig und langfristig gesichert. Klare Regelungen und verlässliche Strukturen geben Sicherheit und entlasten Hinterbliebene. Wer sich bewusst für eine Beisetzung auf dem Friedhof entscheidet, denkt nicht nur an sich selbst, sondern auch an die Menschen, die zurückbleiben.
Informieren Sie sich bei unserer Friedhofsführung. Erinnerung braucht einen Ort.
Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

25 Jahre Bibelzentrum Barth

Barth – Wer heute das Bibelzentrum in Barth betritt, begegnet einem Ort, der weit mehr erzählt als die Geschichte eines Buches. Zwischen alten Fachwerkmauern, einer gotischen Kapelle und dem Bibelgarten wird europäische Sozial- und Religionsgeschichte greifbar. Hier liegen Licht und Schattenseiten der Vergangenheit dicht beieinander: Krankheit und Fürsorge, Armut und Hoffnung, Verfall und Neubeginn. Seit 25 Jahren ist das Bibelzentrum Museum, Bildungsstätte und ein besonderer Ort der Begegnung.
Die Geschichte reicht bis ins Mittelalter zurück. 1320 wird das Sankt-Jürgen-Hospital in Barth erstmals erwähnt. Es diente Menschen, die an Lepra erkrankt waren und nicht mehr innerhalb der Stadt leben durften. Um 1390 entstand die gotische Kapelle. Nach dem Rückgang der Lepra verfielen die Gebäude. Im 18. Jahrhundert wurde die Kapelle zum Hospital mit Armenhaus umgebaut. Ein Fachwerkhaus mit 18 Kammern bot Kranken und später vor allem Witwen und ihren Kindern ein Zuhause. Eine Stiftung ermöglichte bedürftigen Menschen lebenslanges Wohnen. Nach dem Auszug des letzten Bewohners drohte dem historischen Ensemble erneut der Verfall. Nach einigen Jahren des Umbaus zum Bibelzentrum eröffnete am 31. Oktober 2001 das Museum und die Bildungsstätte.
Heute verbindet das Bibelzentrum Kultur, Geschichte und Glauben. Die Bibel wird nicht nur als Heilige Schrift, sondern auch als bedeutender Kulturschatz Europas erfahrbar. Ausstellungen, Führungen, pädagogische Seminare und Veranstaltungen zeigen ihre Wirkung auf Sprache, Kunst, Literatur und Gesellschaft. Gerade die Geschichte des Buchdrucks wird durch das Drucken an der Buchpresse und einen Besuch in der Setzerei erlebbar. Eine Multimedia-Ausstellung rund um die Freiheit und die Zehn Gebote lädt dazu ein, über Freiheit, Verantwortung und Zusammenleben nachzudenken. Bibelgarten und christlicher Rosengarten ergänzen das Erlebnis und laden zum Entdecken mit allen Sinnen ein.





25 Jahre: „Licht und Schattenseiten“

Am Reformationstag, dem **31. Oktober 2026**, laden wir herzlich zu einem besonderen Jubiläumstag ein. Wir beginnen um 11 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Marien. Anschließend sind alle zu einem Empfang ins Bibelzentrum eingeladen. Ab 14 Uhr erwartet Sie ein buntes Jubiläumsprogramm für Groß und Klein: Bei Sonderführungen, einer Jubiläumsrallye durch das Haus, einer offenen Setzerei, verschiedenen Aktionen rund um die Bibel und an zahlreichen Ständen gibt es viel zu entdecken und auszuprobieren. Auch für das leibliche Wohl ist natürlich gut gesorgt. Ein besonderer Höhepunkt erwartet uns ab 17:30 Uhr mit stimmungsvollen Licht- und Schattenspielen und einem Livekonzert.
Herzliche Einladung, mit uns 25 Jahre Bibelzentrum Barth zu feiern! Wir freuen uns auf viele Begegnungen, gute Gespräche und einen fröhlichen Reformationstag.



Nachts im Museum im Bibelzentrum Barth

Barth – Im Bibelzentrum Barth findet am Freitag, 23. Oktober, die Veranstaltung „Nachts im Museum“ statt. Beginn ist um 19.30 Uhr, das Ende ist für 21.30 Uhr vorgesehen.
Auf dem Programm stehen verschiedene Angebote für Kinder und Erwachsene. Neben einem gemeinsamen Pizzaessen gibt es eine Schwarzlicht Rallye. Um 20 Uhr beginnt außerdem eine Taschenlampenführung durch das Museum. Dafür sollten die Teilnehmer eine eigene Taschenlampe mitbringen.
Das Bibelzentrum Barth befindet sich in der Sundischen Straße 52. Der Eintritt kostet 4,50 Euro.



NDR 1 Radio MV

Der Frühstücksclub bei NDR 1 Radio MV

Gut gelaunt und besser informiert in den Tag

Mit Marilyn Pagel, Nils Söhrens und Dania Behm: Einschalten von 5–10 Uhr
Mitmachen bei NDR 1 Radio MV unter ndr.de/radiomv und in der kostenfreien NDR MV App

Wir sind da!



Sei immer digital & mobil über alle Neuigkeiten aus Deinem Ort und Deiner Heimat informiert. Entdecke die meinOrt-App von LINUS WITTICH wann und wo Du willst. Egal ob zu Hause an Deinem Rechner oder unterwegs mit Smartphone oder Tablet.

Entdecke jetzt auch Deinen Ort!

meinOrt by LINUS WITTICH

www.meinort.app

Laden im App Store | JETZT BEI Google Play | Web-App unter meinort.app

Gewinnspiel

Josh Malerman
„Other Mommy“



So steht sie am Kinderbett: groß, langhaarig, übelriechend – und sie will in Belas Herz
Für die achtjährige Bela ist ihre Familie alles: Mommy, Dad und Oma Ruth geben ihr Sicherheit. Doch Bela hütet ein Geheimnis.
Jede Nacht kommt eine zweite Mutter zu ihr – groß, mit langen Haaren, mit einem Geruch nach Kanalisation, der bleibt. Und jede Nacht flüstert sie dieselbe Frage: **„Kann ich in dein Herz?“**

Ein Albtraum, der im eigenen Haus beginnt
Bela hat Angst, aber sie sagt tapfer immer wieder Nein. Damit verändert sich etwas. Im Haus geschehen schreckliche Dinge, die sich nicht wegerklären lassen. Aus dem Zuhause wird eine Falle – und plötzlich steht für die ganze Familie alles auf dem Spiel.

Je länger Bela widersteht, desto stärker wird das Grauen
Die Macht der nächtlichen Besucherin wächst von Nacht zu Nacht. Sie wird fordernder, näher, unaufhaltsamer. Und sie folgt Bela überall hin.
Es scheint nur eine Möglichkeit zu geben, das Schlimmste zu verhindern: Bela müsste sie hineinlassen. In ihr Herz. Ja sagen. Auch zu allem, was darauf folgen wird ...

ISBN 978-3-423-26481-5

Machen Sie mit!

Wir verlosen 2 Bücher von Josh Malerman „Other Mommy“ (dtv). Schreiben Sie eine E-Mail an: m.koepp@wittich-sietow.de oder eine Postkarte an: Frau Köpp, LINUS WITTICH Medien KG, Röbeler Str. 9, 17209 Sietow, mit dem Stichwort „Mommy“. Einsendeschluss ist der 14.10.2026. Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre Adresse, Telefonnummer und den Namen der Zeitung an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Anzeigenteil

Die digitale Zukunft heißt Cosmema WITTICH

LINUS WITTICH investiert in neues Tochterunternehmen

Die kommunale Kommunikation befindet sich mitten im Medienwandel. Bürgerinnen und Bürger erwarten Informationen heute schnell, verlässlich und unkompliziert – und Kommunen stehen vor der Herausforderung, ihre Kommunikation über immer mehr digitale Kanäle wirkungsvoll zu gestalten. Für LINUS WITTICH ist deshalb klar: Im digitalen Geschäft besteht Handlungsbedarf, auch wenn das Flaggschiff meinOrt-App, schon gut unterwegs ist.

Mit der Cosmema WITTICH GmbH gibt es ein neues Tochterunternehmen, das die digitalen Kompetenzen von Cosmema mit dem kommunalen Netzwerk, der Erfahrung und der Reichweite von LINUS WITTICH verbindet.

Zwei Geschichten, ein digitales Ökosystem

LINUS WITTICH steht für jahrzehntelange Erfahrung, regionale Verbundenheit sowie gewachsene Beziehungen zu Kommunen und Menschen. Cosmema WITTICH ist ein junges Unternehmen mit hoher Technologiekompetenz, Innovationskraft und digitaler Geschwindigkeit.

Die Kernprodukte des Cosmema-Ökosystems heißen Heimat-Info App, Heimat-Info Webseiten und KI-Chatbots für Kommunen. Jede Kommune kann ihr digitales Ökosystem sukzessive erweitern, ohne bestehende Systeme austauschen zu müssen. Die Produktpaletten werden miteinander verbunden, Synergien und Stärken gebündelt. Es gibt eine klare strategische Vision: Kommunale Kommunikation der Zukunft gemeinsam gestalten.

Ein Ansprechpartner für kommunale Kommunikation

Für Kommunen bedeutet diese neue Konstellation vor allem eines: mehr Lösungen aus einer Hand. LINUS WITTICH und Cosmema WITTICH sind bereits heute Dienstleister für mehr als 4.000 Kommunen bundesweit, mit stetig steigender Tendenz. Die bisherigen Print- und Online-Angebote wachsen damit zu einem umfassenden Kommunikationsökosystem zusammen: Keine Insellösungen, sondern Angebote, die ineinandergreifen.

Dabei bleibt die Kommunikation nicht auf Digitales beschränkt. Die Zukunft der kommunalen Kommunikation wird analog und digital sein. Wir verbinden die bewährte Briefkastenreichweite mit digitaler Echtzeitkommunikation und schaffen damit die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen über unterschiedliche Wege zu erreichen.

Die LINUS WITTICH Unternehmensgruppe schafft mit der neuen Konstellation einen Mehrwert an Möglichkeiten. Für die Menschen vor Ort bedeutet dies perspektivisch noch mehr aktuelle, seriöse Informationsmöglichkeiten, basierend auf Nähe und Vertrauen.

Wir verbinden die bewährte Produktpalette von LINUS WITTICH mit weiteren digitalen Möglichkeiten – für eine kommunale Kommunikation, die Menschen gedruckt und digital erreicht.



LINUS WITTICH Komplementärin Andrea Wittich-Bonk und Cosmema Inhaber Johannes Vollnhals bei der Unterschrift der Verträge im bayerischen Gaimersheim.

HELFER IN
SCHWEREN STUNDEN
WIR HELFEN IHNEN



Anzeigenteil

Verlässliche Hilfe in den schwierigsten Stunden

Unmittelbar nach dem Tod eines Verwandten stürzt auf die Hinterbliebenen sehr viel herein. In ihrer Trauer ist die Familie in dieser Situation meist überfordert. Umso wichtiger ist jetzt professionelle Hilfe von außen. Der wichtigste Helfer in den folgenden, schwierigen Tagen ist der Bestattungsunternehmer. Er ist nicht nur für die Beerdigung maßgebend. Darüber hinaus unterstützt er beim Schalten von Traueranzeigen, bei der Koordination mit Pfarrer und Kirche, er berät bei der Gestaltung der Trauerkarten und erledigt auf Wunsch die wichtigsten Behördengänge. Somit koordiniert und regelt er wie selbstverständlich viele Dinge.
Zögern Sie nicht lange, im Trauerfall den Bestatter zu Rate ziehen. Je früher er sich kümmert und alle notwendigen Schritte einleitet, desto eher können Familie und Verwandte sich der wichtigen Trauerarbeit, die nun ansteht, voll und ganz widmen. Bestatter sind in ausnahmslos allen Fragen zum Trauerfall kompetente Berater, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann.

Jetzt neu:
Das Trauerportal
von LINUS WITTICH

Schalten oder finden Sie tagesaktuell Traueranzeigen, Nachrufe und Danksagungen oder entzünden Sie eine Kerze unter **trauer-regional.de**

trauer-regional.de
by LINUS WITTICH

Bestattungsinstitut
Olaf Arndt
Inh. René Arndt
Baustraße 58
18356 Barth
Telefon: 3107
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen im In- und Ausland
An Wochen-, Sonn- und Feiertagen
für Sie Tag und Nacht erreichbar.

Alles aus einer Hand.

VORSORGE + SERVICE

Schönleiter
BESTATTUNGEN

24 h Tel.: 03 82 31 - 24 60
Chausseestraße 30a ▪ 18356 Barth

24 h Tel.: 0 38 31 - 38 01 32
Heinrich-Heine-Ring 81 ▪ 18435 Stralsund

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Überführungen, Bestattungsvorsorge

Geschäftszeit:
Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr

www. schoenleiter-bestattungen.de | Wir sind zertifiziert und Verbandsmitglied

WITTICH MEDIEN
DAS MEDIEN HAUS AN DER MÜRITZ

WIR SIND
WUNSCHERFÜLLER



- AMTS- & MITTEILUNGSBLÄTTER
- FLYER & BROSCHÜREN
- LOGO & DESIGN
- WEBDESIGN
- WERBEMITTEL
- GESCHÄFTSAUSSTATTUNG
- AUSSENWERBUNG
- LOGISTIK & VERTEILUNG

LINUS WITTICH Medien KG

Röbeler Straße 9, 17209 Sietow
Telefon: 039931 579-0
info@wittich-sietow.de

www.medienhaus-mueritz.de

Bild: KI generiert

Der springende ● ist der Service
wenn Sie uns brauchen, sind wir da!

Farben in der Wohnung: Was der Stimmung wirklich hilft

-Anzeige-

Wenn die Tage kürzer werden oder der Alltag drückt, wünschen sich viele Räume, die leichter wirken und guttun. Farben können dabei helfen und die Gestaltung der Wohnung kann den Alltag angenehmer machen.

Für Wohn- und Schlafräume eignen sich meist ruhige, helle Töne. Sie nehmen Flächen optisch die Schwere und wirken oft ausgeglichener als harte Kontraste. In Arbeitsbereichen dürfen Farben etwas klarer sein, solange sie nicht unruhig machen. Entscheidend ist weniger der Trend als die Wirkung im eigenen Zuhause: Tageslicht, Raumgröße und Einrichtung verändern, wie ein Farbton tatsächlich wirkt. Sinnvoll ist, nicht sofort ganze Räume dunkel oder sehr kräftig zu streichen. Kleine Flächen, Textilien oder einzelne Wände reichen oft, um eine Stimmung zu verändern. Wer sich unsicher ist, sollte Farben bei Tages- und Kunstlicht prüfen. So entsteht kein Raum, der auf der Farbkarte freundlich wirkt, im Alltag aber drückend erscheint. Fachbetriebe können helfen, Räume stimmig aufzubauen und Farben so einzusetzen, dass sie langfristig angenehm wirken. Mit Unterstützung von KI generiert.



Foto: stock.adobe.com - artjafara





IHRE EIGENEN 4-WÄNDE







IN SACHEN WERBUNG
BERATE ICH SIE.
RALF DIESENER
Tel.: 039931/579-71
E-Mail: r.diesener@wittich-sietow.de
web: www.wittich-sietow.de
WITTICH MEDIEN

8. Fotowettbewerb als Spendenprojekt

-Anzeige-

Die Stadtwerke Barth rufen nun schon das achte Mal zum Fotowettbewerb für alle ambitionierten Hobbyfotografen auf und suchen ihr Lieblingsbild für den Kalender 2028. Unter dem Motto „AUGEN-BLICKE – regionale Schnappschüsse“ können Sie alle ihr schönstes Foto einsenden. Unter allen Teilnehmern werden drei 200 Euro-Erlebnis-Gutscheine verlost, die bei einem der Partner des Nationalparks Vorpom. Boddenlandschaft einlösbar sind. Gewinner: die 13 im September 2027 von einer Jury zu kürenden Gewinnerfotos erscheinen im Stadtwerke-Kalender 2028 und werden darüber hinaus im Foyer der Stadtwerke Barth ausgestellt.

Mit den Einnahmen aus dem Verkauf dieses limitierten Kalenders unterstützen die Stadtwerke Barth den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. „Highlight des Wettbewerbs ist für mich bei der Ausstellungseröffnung die Gewinner kennenzulernen und bei der Kalenderpräsentation die große Freude und Begeisterung über dieses hochwertige Produkt zu sehen. Und natürlich sind alle Gewinner stolz dabei zu sein.“, so Jörg Köhler, Geschäftsführer der Stadtwerke Barth. Alle Informationen zur Teilnahme, dem Fotoformat und der Bildgröße sowie den kompletten Foto-Upload-Be-reich finden Sie im Internet unter www.stadtwerke-barth.de. Jeder Fotowettbewerb-Teilnehmer, erfährt im Oktober 2027, zur Galerie-Eröffnung, ob er zu den glücklichen Gewinnern gehört und sein Lieblingsfoto veröffentlicht wird. B.A.





Der Stadtwerke Barth-Kalender 2027. Auch der nächste wird ein Spendenprojekt für den Nationalpark.

IMPRESSUM:

Mitteilungsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Barth.

Herausgeber, Druck und Verlag: **LINUS WITTICH Medien KG**
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30
E-Mail: info@wittich-sietow.de, **www.wittich.de**

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Stadt Barth, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch den oder die Hauptverwaltungsbeamten/in
Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Mike Groß (V. i. S. d. P.)
unter Anschrift des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln allein die Meinung des Verfassers wider.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Jan Gohlke unter Anschrift des Verlages.
Der Anzeigenteil befindet sich auf den Seiten 11 bis 16.

Anzeigen: anzeigen@wittich-sietow.de

Auflage: 5.100 Exemplare;
Erscheinung: 4-wöchentlich freitags
(ist dieser zugleich ein Feiertag, am Werktag davor)

Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte des Amtsbereiches verteilt. Darüber hinaus kann es einzeln oder im Abonnement (kostenpflichtig) über die LINUS WITTICH Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 579-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist. Für Text-, Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus in 4c-Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung. Die Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte der hier veröffentlichten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und auch Gestaltung liegen beim Verlag. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.

WITTICH MEDIEN LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.